

Kurt Beck und seine Landesregierung wollen Rheinland-Pfalz zum größten Sanatorium der Bundesrepublik machen – für Schwerhörige und Demente?

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 077/08 – 03.05.08

Gesundheits- und Wellness-Tourismus auf dem nach wie vor größten Flugzeugträger der US-Air Force in Europa und im "Rotzpott" Westpfalz?

Auf dem ZEIT-Kongress "Gesundheitswirtschaft in Deutschland", der am 23./24.04.08 in der Mainzer Rheingoldhalle stattfand, hat der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) diesen Wirtschaftszweig zur Zukunftsbranche erklärt und gleichzeitig angekündigt, sein Bundesland wolle sich ein großes Stück von diesem Kuchen sichern. Als Beispiel für ein erfolgreiches Gesundheitsnetzwerk führt er die rund 240.000 Diabetiker an, die in Rheinland-Pfalz optimal versorgt würden (Rheinland-Pfalz ONLINE, 23.04.08).

Zeitgleich legten seine Gesundheitsministerin Malu Dreyer (SPD) und sein Wirtschaftsminister Hendrik Hering (SPD) den "Masterplan Gesundheitswirtschaft" der Landesregierung vor, der mit nur 8 Millionen Euro, die in den nächsten beiden Jahren zur Verfügung stehen, in den nächsten sieben Jahren 30.000 neue Arbeitsplätze auf dem Gesundheitssektor schaffen soll.

Hering will das Land als führendes Reiseziel für Gesundheitstourismus mit dem Schwerpunkt Gesundheitsvorsorge und "Medical Wellness" entwickeln und möchte vor allem Menschen mit Bluthochdruck in Rheinland-Pfalz bekuren (RHEINPFALZ, 24.04.08). Seine Kollegin Dreyer denkt eher an Leuchtturmprojekte zum Thema "Demenz" (Pressedienst der Landesregierung, 16.04.08).

Auf den ersten Blick scheint das ein aussichtsreiches Vorhaben zu sein, verfügt Rheinland-Pfalz mit der Eifel und dem Pfälzerwald doch über zwei Regionen, die touristisch nicht gerade überlaufen sind, und deshalb für Menschen, die ausspannen und etwas für ihre Gesundheit tun möchten, eigentlich ideal wären.

In der Eifel liegt allerdings die US-Air Base Spangdahlem, deren Kampffjets nicht nur die ansonsten stille Gegend zulärmen, diese lauten Vögel fallen gelegentlich auch vom Himmel (s. LP 100/06, 102/06, 104/06 und 105/06). Der Pfälzerwald sollte als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Deutschlands sehr ruhig sein und sich durch besonders saubere Luft auszeichnen. Er liegt aber unter der größten Lärm- und Schadstoffglocke der

INITIATIVE
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT
RHEINLAND-PFALZ

**Gesundheitswirtschaft
in Rheinland-Pfalz**

*Masterplan für die Weiterentwicklung
eines Zukunftsmarktes*

Rheinland-Pfalz
Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

http://www.masgff.rlp.de/Arbeit/Gesundheitswirtschaft/Dokumente/Masterplan_Gesundheitswirtschaft_RLP.pdf

Bundesrepublik, die durch das Luftkampf-Übungsgebiet TRA Lauter und die damit teilweise deckungsgleichen POLYGONE, eine Übungszone für risikolose Luftangriffe, verursacht wird. Der Übungsflugbetrieb der US-Air Force, der Luftwaffen der Bundesrepublik und aller sonstigen NATO-Staaten findet häufig ganztägig bis in die späten Abendstunden statt. Außerdem grenzen die nördlichen Ausläufer des Pfälzerwaldes an die US-Air Base Ramstein, das größte Luftdrehkreuz der US-Air Force außerhalb der USA, deren Start- und Landeverkehr wegen der völkerrechtswidrigen Kriege in Afghanistan und im Irak häufig auch nachts weitergeht. Dieser ständige Fluglärmterror vertreibt gesunde Touristen schon nach wenigen Tagen und würde die Leiden von Menschen mit Kreislaufkrankungen und Bluthochdruck in kürzester Frist sogar noch verschlimmern. Die schadstoffverseuchte Luft ruft vor allem in der Westpfalz schon bei Kleinkindern schwere Atemwegserkrankungen hervor und wäre Gift für Patienten, die ihm Pfälzerwald ihr Asthma oder ihre chronische Bronchitis loswerden wollen.

Das weiß natürlich auch die Landesregierung. Deshalb fallen ihre Vorschläge für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in der Westpfalz im "Masterplan" auch eher dürftig aus. Dort lesen wir auf Seite 65: "In der Region Westpfalz bilden die Pharmazeutische Industrie und die Medizintechnik mit einer enormen wirtschaftlichen Bedeutung einen Schwerpunkt. Und auch die Krankenhäuser sowie die Pflege und die freien Ärzte und Ärztinnen bzw. die Medizinischen Versorgungszentren nehmen einen hohen Stellenwert in der Region ein. Mit seinen Hochschulen, wie der Uni Kaiserslautern und Forschungseinrichtungen, wie dem Fraunhofer Institut, beheimatet die Stadt Kaiserslautern zudem wichtige Kompetenzträger des Landes mit Bezug zur Gesundheitswirtschaft."

Die Krankenhäuser und Ärzte der Region wären schon durch die überdurchschnittlich vielen einheimischen Patienten mit Krebsleiden, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen voll ausgelastet, müssen aber auch noch US-Patienten behandeln, weil das US-Hospital in Landstuhl durch die vielen verwundeten und erkrankten GIs ständig überbelegt ist. Für ausgewählte Gruppen von "Gesundheitstouristen" müssten eigene Einrichtungen geschaffen werden.

Wir empfehlen Frau Dreyer, über die Errichtung spezieller Wellness-Hotels für Schwerhörige in der Westpfalz nachzudenken, weil die der ständige Fluglärmterror vielleicht weniger stört. In abgelegenen Tälern des Pfälzerwaldes könnten auch "Demenz-Leuchttürme" errichtet werden, weil diese armen alten Menschen, die kaum noch wahrnehmen, was in ihrer Umgebung vorgeht, nicht mehr weglaufen können.

Bisher hat die Landesregierung große Anstrengungen unternommen, damit Rheinland-Pfalz möglichst lange der größte US-Flugzeugträger außerhalb der USA bleibt, und zugelassen, dass die Westpfalz durch den ständigen militärischen Übungsflugbetrieb nach Aussage eines Offiziers der Bundesluftwaffe zum "Rotzpott" der NATO verkommen ist. Deshalb sollte sie zunächst einmal Maßnahmen ergreifen, um die Gesundheit der Rheinland-Pfälzer zu schützen, bevor sie versucht, mit irreführenden Versprechungen "Gesundheitstouristen" ins Land zu locken.

Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen und hartnäckigen Herz- und Kreislaufbeschwerden aus der Westpfalz absolvieren ihre Reha-Maßnahmen und Kuren zur Zeit in Schleswig-Holsten, Baden-Württemberg oder Bayern, weil deren Regierungen dafür gesorgt haben, dass ihre Bundesländer von den beschriebenen Belastungen weitgehend verschont bleiben. Kurt Beck und sein SPD-Kabinettt müssen sich gewaltig anstrengen, um erst einmal annähernd gleiche schadstoff- und lärmfreie Voraussetzungen für Rheinland-Pfalz zu schaffen. Erst dann könnte man versuchen, "Gesundheitstouristen" sinnvolle Angebote zu machen.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern